

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

werden müssen. Dabei würde allerdings nicht ein Wettstreit in der Brutalität gegen feindliche Staatsangehörige eröffnet werden können, wohl aber würde Deutschland es sich vorbehalten, seinerzeit die feindlichen Regierungen und Organe für das, was sie gegen unsere Angehörigen gesündigt haben, zur Verantwortung zu ziehen.

21. November.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza, der am 20. November nachmittags im deutschen Großen Hauptquartier eingetroffen war, wurde vom Kaiser in längerer Audienz empfangen und nachher zum Frühstück geladen. Graf Tisza hatte auch verschiedene Unterredungen mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und stattete auch dem Chef des Generalstabs seinen Besuch ab.

4. Dezember.

Ämtliche Mitteilung: Da der kaiserliche Botschafter in Rom v. Flotow aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Urlaub antreten muß, hat Se. Majestät der Kaiser den Fürsten v. Bülow mit der Führung der Geschäfte der kaiserlichen Botschaft in Rom beauftragt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, durch die der aus dem Landsturm ersten Aufgebots übergetretene Landsturm zweiten Aufgebots zur Anmeldung zur Landsturmrolle aufgerufen wird. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß der Ausruf des Landsturms zunächst nur zur Aufstellung der Listen erfolge.

20. Dezember.

Alle männlichen Franzosen zwischen dem 17. und 60. Lebensjahr, die sich seit Kriegsbeginn in Deutschland aufhalten, werden in Sicherheitshaft genommen. Ämtlich ist bestimmt worden, daß sie in das Gefangenenlager von Holzminden zu bringen sind.

12. Januar 1915.

Dem „Hamburger Fremdenblatt“ wird von maßgebender Seite über das vorläufige Ergebnis der deutschen Landsturmrekrutierung folgendes mitgeteilt: Bei der Stellung des unausgebildeten Landsturms im Bezirk des 9. Armeekorps hat die ärztliche Untersuchung rund 200 000 dienstfähige Männer festgestellt. Wenn man nun auch nicht für alle 23 deutschen Armeekorpsbezirke dasselbe Ergebnis annehmen will, und selbst wenn von der genannten Zahl ein gewisser Prozentsatz noch bei der Einstellung und nochmaliger Untersuchung wieder zurückgestellt wird, so reicht das Ergebnis immer noch hin, um den Eindruck der Neutralen, wie auch unserer Feinde von der Unererschütterlichkeit der deutschen Armeeereserven zu rechtfertigen. Selbst wenn man mit der Einstellung von nur 60% rechnet, würde sich für das Gebiet des Deutschen Reiches eine Zahl von 2 1/2 Millionen vollkommen frischer und bisher nicht einberufener Leute ergeben. Dabei ist der ausgebildete Landsturm zweiten Aufgebots nicht einmal mitgerechnet. Ähnliches vermag kein anderer Staat.

Kundgebungen deutscher Reichsfürsten

29. November.

Der Kaiser und König hat an den Reichskanzler anlässlich dessen Geburtstag folgendes Telegramm gerichtet: „Ich komme an der Spitze des Deutschen Reiches heute zu Ew. Erz. mit Glückwünschen besonderer Art! Um das Staatsschiff durch die Stürme der Welt glücklich in den Kampf zu steuern, dazu gehört Glück, und dazu bedient sich die Vorsehung der Männer, welche, fest und unerschütterlich das Wohl des Vaterlandes vor Augen, zu kämpfen wissen, bis das große Ziel erreicht ist. Unter diesen nehmen Ew. Erz. den ersten Platz ein. Das weiß das deutsche Volk, das weiß Ich. Gott segne Ihre Arbeit. Wilhelm I. R.“